

Umstrittenes Unterfangen

Nach dem Tegut-Flop hat die Migros Zürich einen neuen Chef

Hans-Ruedi Christen — 33

Ungleiche Unterstützung

Der Vaterbonus im Job ist stärker als angenommen

Neue Studie — 35

Jorgos Brouzos (Text)
und Silas Zindel (Fotos)

Wenn es irgendwo auf der Welt eine Krise gibt, merken wir das rasch einmal im Portemonnaie. Schnell der Preis an den internationalen Rohölbörsen in die Höhe, steigt der Preis an der Tankstelle – und der Frust bei den Autofahrern. Es ist fast schon ein Naturgesetz. Ramon Werner kennt sich damit bestens aus. Der 57-jährige ist Chef von Volenergy. Mit 720 Filialen ist es das grösste Tankstellennetz der Schweiz. Dazu gehören die Tankstellen von Ruedi Rüssel, BP und teilweise auch Shell.

Werner weiss, weshalb die Preise steigen. Seine Erklärung ist einfach. «Wenn bei uns jemand tankt, müssen wir neuen Treibstoff beschaffen – zum dann gültigen Preis», sagt er. Steigende Rohölpreise schlagen also sofort durch. «Wir produzieren nichts selber, wir kaufen das fertige Produkt an der Börse in Rotterdam ein.» Einen Einfluss auf den Preis haben daher auch die Frachtkosten auf dem Rhein sowie der Dollar-Franken-Kurs. Und ganz wichtig: wie gross die Konkurrenz der einzelnen Tankstellen ist. «Der Wettbewerb ist je nach Lage sehr gross oder auch nicht, das spiegelt sich im Preis», so Werner.

Entspannung ist nicht in Sicht. Die Strasse von Hormuz ist weiterhin blockiert, die Versorgung mit Öl daher gestört und der Preis hoch. Hat Werner Angst, dass uns deswegen bald der Most ausgeht? «Nein, wir haben kein Versorgungsproblem. Es ist nur eine Preisfrage.» Wenn es zu einer Beruhigung kommt, dürfen die Preise bald wieder sinken.

Weil es billiger ist: Deutsche tanken in der Schweiz

Davon ist heute nicht die Rede. Wenn ein Wert seiner Gleichung in die Höhe schiesst, wie aktuell der Rohölpreis, geht es schnell, und das Benzin wird teurer. Der Angriff auf den Iran begann am Samstag, am Montag stieg der Preis an der Tanksäule. Für Werner war das nicht schnell genug. «Wir haben es nicht geschafft, die Preise so schnell zu erhöhen, dass unsere Mehrkosten gedeckt sind.» Überraschen lassen sich die Schweizerinnen und Schweizer davon nicht mehr. «Am Sonntag nach dem Angriff kamen doppelt so viele Kunden an die Tankstelle wie an einem normalen Sonntag», sagt er.

Dass die Preise an Schweizer Tankstellen zu wenig stark gestiegen seien, zeige der Vergleich mit Deutschland. Lange habe es keinen Tanktourismus über die Grenze mehr gegeben. Das hat sich von einem Tag auf den anderen geändert. Der Grund dafür: Deutsche Tankstellen erhöhen die Preise schneller als Anbieter in der Schweiz. «Wir sind bei Benzin 18 Rappen günstiger als in Deutschland. Da lohnt es sich, über die Grenze zu kommen», sagt Werner. Die Tankstelle in Ramsen SH habe nach dem Angriff auf den Iran mehr als doppelt so viel Benzin verkauft als vor der Krise.

Wieso steigen die Preise an der Tankstelle so schnell, Herr Werner?

Folgen des Irankriegs Ramon Werner ist der Chef des grössten Schweizer Tankstellennetzes. Er erklärt, warum steigende Ölpreise sofort an der Zapfsäule ankommen.



Doch auch in der Schweiz sind die Preise gestiegen. Seit Ende Februar haben neun von zehn Tankstellen ihre Preise erhöht. Das zeigen Daten des TCS-Benzinpreisrads von rund 2200 Tankstellen.

Freude an den hohen Preisen hat Werner nicht. «Für uns sind die Preise schlecht. Und für unsere Kunden sind sie auch schlecht.» Nur für die Produzenten seien sie gut.

«Die 2-Franken-Grenze beschäftigt die Leute», sagt Werner. Da viele ihren Verbrauch nicht begrenzen können, weil sie zur Arbeit müssen oder den Wocheneinkauf nicht anders erledigen können, sind sie auf Benzin angewiesen.

Die Tankstellen verdienen, wenn der Ölpreis sinkt

Steiler als heute war der Preisanstieg zu Beginn des Ukrainekrieges. Damals hatte der Preisüberwacher den Verdacht, dass die Kunden an der Tankstelle geschöpft wurden und auch Tankstellen Kriegsgewinnler seien. Werner konnte ihm zeigen, dass das nicht stimmt. Seine Margen würden bei steigenden Preisen sogar sinken, so sein Argument damals wie heute.

Anders sei es bei sinkenden Ölpreisen. Da versuchen die Tankstellen, die Preise möglichst lange hochzuhalten, um mehr zu verdienen. «Danach zwingt uns der Wettbewerb, die Preise zu senken.» Das heisst: Die Tankstellen verdienen, wenn der Ölpreis sinkt? «Ja, das ist so. Und wir verlieren, wenn die Preise steigen. Jetzt sind die Tankstellen rot, doch das wird sich wieder ändern.» Volenergy will die Preise möglichst bald wieder senken. «Dann



«Für uns sind die Preise schlecht. Für unsere Kunden sind sie auch schlecht. Nur für die Produzenten sind sie gut.»

Ramon Werner
CEO der Volenergy AG

habe ich mehr Kunden.» Dafür muss er den richtigen Zeitpunkt erwischen. Senkt er zu früh und der Preis steigt – «dann habe ich verloren», sagt Werner.

In unseren Nachbarländern ist wegen der hohen Preise die Politik bereits aktiv geworden. Österreichs Tankstellen dürfen neu die Spritpreise nur noch dreimal pro Woche erhöhen, statt wie bisher einmal am Tag. Das Ziel ist laut Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, extreme Preissprünge zu dämpfen, damit internationale

Fortsetzung

Die Ölpreiskrise an den Zapfsäulen

Krisen nicht eins zu eins an den Zapfsäulen ankommen. In Deutschland ist es fast schon sicher, dass die Regel aus Österreich übernommen wird, die Frage ist nur, wie.

Preisüberwacher rät, Angebote zu vergleichen

In Frankreich begrenzt der Ölkonzern Total Energies von sich aus die Preise an seinen Tankstellen – per sofort gilt dort eine Obergrenze von 1.99 Euro pro Liter. Dagegen scheint die Aufregung in der Schweiz gering.

Die Stiftung für Konsumentenschutz erhalte gelegentlich Meldungen zu Benzin- und Dieselpreisen, schaue sich diese aber nicht systematisch an, sagt André Bähler, Leiter Politik und Wirtschaft. Aktuell würden keine Hinweise vorliegen, dass kein wirksamer Wettbewerb bestehe

oder ein Unternehmen über eine marktmächtige Stellung verfüge, sagt Beat Niederhauser, Stellvertreter des Preisüberwachers. Für Autofahrerinnen und Autofahrer könne es sich derzeit besonders lohnen, die Preise zu vergleichen.

«Diesbezüglich ist der Preisüberwacher weiterhin der Meinung, dass eine Echtzeit-App zu den Benzinpreisen den Wettbewerbsdruck erhöhen und damit überhöhte Preise noch besser vorbeugen könnte», so Niederhauser.

Im Tankstellengeschäft habe man die Konkurrenten stets genau im Blick, sagt Ramon Werner. Das hat zur Folge, dass Tankstellen in unmittelbarer Nähe oft denselben Preis haben. Für die Kunden würden sie sich trotzdem unterscheiden. «Alle Netze arbeiten mit Rabattgutscheinen oder Kundenkarten. Der effektive Preis ist für viele Kunden tiefer als jener, der angeschrieben ist. Das macht 5 bis 6 Rappen aus», so Werner.

In Deutschland spielt der Wettbewerb extremer. Dort ist es so,

«In zehn Jahren wird es wohl einen Viertel der kleinen Tankstellen nicht mehr geben.»

Ramon Werner
CEO der Volenergy AG

dass der Preis am Morgen höher ist als im folgenden Tagesverlauf. So kurze Intervalle sind in der Schweiz bislang nicht verbreitet. Werner könnte nachziehen, findet es aber falsch. «Wir haben Kunden, die am Morgen tanken müssen, und die fänden das nicht fair.»

Das Tanken wird an der Tankstelle unwichtiger

Vor ein paar Jahren war Werner davon überzeugt, dass die Zeit der fossilen Brennstoffe bald ablaufen wird. Heute glaubt er immer noch daran, dass sie verschwinden werden, aber es dauert länger als gedacht. «Wir haben geglaubt, dass das E-Auto viel schneller kommt. Die Zeit der fossilen Brennstoffe läuft ab, aber die Uhr tickt langsamer.» Das Laden von E-Autos sei für die Tankstellen kaum ein Gewinn. Für die Kunden sei es zu mühsam.

Sicher ist: Der «fossile Teil», so nennt Werner das Geschäft mit Benzin und Diesel, schrumpft. Er nimmt jährlich um 1 bis 2 Prozent ab, der Shop mit

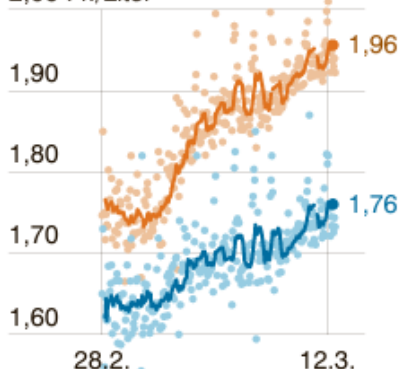
Lebensmitteln, Snacks und Getränken legt hingegen um 5 Prozent zu. Insgesamt wird das Geschäft schwieriger. «In zehn Jahren wird es wohl einen Viertel der kleinen Tankstellen nicht mehr geben», so Werner. Daher bringt Werner eine andere

So steigen die Preise seit Beginn des Iran-Krieges

Diesel + 19 Rp.

Bleifrei 95 + 14 Rp.

2,00 Fr./Liter



Gemeldete Ø-Benzin-Preise pro Stunde und gleitender Mittelwert

Grafik: cos / Quelle: TCS

Idee auf, um den CO₂-Ausstoss der Autofahrer zu senken: «Wir sollten das Benzin um 4 oder 5 Rappen pro Liter verteuern und mit dem Geld den Anteil an Bio-Treibstoffen verdoppeln.»

Betreiber bereiten sich auf neues CO₂-Gesetz vor

Er meint damit sogenanntes Hydrotreated Vegetable Oil oder kurz HVO-Treibstoffe. Das sind Dieselmotorkraftstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen wie Abfällen oder Fetten, die Diesel in herkömmlichen Motoren ersetzen können.

Die Tankstellenbetreiber wollen nun die Bundespolitik für sich gewinnen. «Wir haben uns diese Woche mit dem Bundesamt für Umwelt getroffen.» Der Anlass: Das neue CO₂-Gesetz soll 2030 kommen. Die Beratung dafür beginnt bald. «Daher wollen wir jetzt unseren Vorschlag lancieren», so Werner.

Wie gut er ankommt, wenn sich die Leute schon über die normalen Preissteigerungen ärgern, wird sich zeigen.